



Reisebericht von unserer Verlagsbegleiterin Heidi Wasser

Leben wie Spaniens Könige – Andalusien im Land des Lichts

Leserreise vom 18. - 28. Mai 2012



Sonne und Meer, Stierkampf und Flamenco, stolze Menschen und maurische Pracht: Andalusien ist der Teil Europas, der Afrika am nächsten liegt. Fast 800 Jahre lang hat die arabische Kultur das Land geprägt und dabei Schätze hinterlassen wie die Alhambra in Granada, die Mezquita in Córdoba und die Giralda in Sevilla.

Die Reisegruppe des Mannheimer Morgen und der Fränkischen Nachrichten übernachtet teils in exklusiven Hotels, in den berühmten Paradores. In Andalusien stehen einige der prachtvollsten Exemplare, die meisten sind in umwerfenden Gebäuden, in ehemaligen Schlössern, Burgen und Klöstern untergebracht. Diese exklusiven Hotels, mit internationalem Prestige, präsentieren sich bewusst als Träger und Bewahrer der spanischen Kultur. Hier wird auch besonderen Wert auf eine exzellente, landestypische Küche gelegt, welche sich von der touristisch orientierten Küche abhebt.

Málaga

Einen Besuch wert ist die Geburtsstadt von Pablo Picasso: Málaga.

Sehenswert sind die „Alcazaba“ maurische Festungsanlage aus dem 11. Jh., das römische Theater und die beeindruckende, im Renaissancestil gebaute Kathedrale. „La Manquita“, die kleine Einarmige wird sie genannt. Der Bau zog sich über 250 Jahre hin, dann hatten die Bürger genug, er wurde ohne den geplanten zweiten Turm beendet.

Wir wohnen auf dem Gibralfaro-Hügel im wunderschönen Parador „De Malaga Gibralfaro“ mit fantastischer Aussicht auf die lebendige Stadt, die Stierkampfarena und das Mittelmeer.

Ronda

Nirgendwo ist Spanien romantischer als in Ronda. Die Stadt breitet sich über ein Felsplateau aus, dessen Seiten bis zu 165 m senkrecht in die Tiefe fallen und das zudem noch wie von einem Keil in zwei Teile gespalten ist. Durch die bis zu 80 m breite Schlucht hat sich der Rio Guadalevin seinen Weg gesucht. Ein kleines Weltwunder aus Steinblöcken ist die „Puente Nuevo“. Die Brücke wurde in 42jähriger Arbeit im 18. Jh. hoch über der Schlucht zwischen Ciudad und Mercadillo errichtet. „Der Fluss in seinem schluchtigen Abgrund spiegelt die zerrissenen Lichte des Himmels, aber auch sein Innerstes wieder“, schrieb der deutsche Dichter Rainer Maria Rilke, als er sich im Jahre 1912 für einige Monate in einem Hotel in Ronda einquartierte. Auch Ernest Hemingway war ein Verehrer Rondas.

Ronda ist die Wiege des Stierkampfes, der sich über Andalusien, Sevilla, auf ganz

Spanien verbreitet hat. Die älteste Stierkampfarena Spaniens (1785), befindet sich an der Plaza de Toros. Sie ist die einzige mit komplett überdachten Sitzreihen.

Die Hauptkirche Rondas, „Iglesia Santa Maria“, liegt am schönsten Platz der Stadt. Sie wurde Ende des 15. Jahrhunderts unter König Ferdinand II. an Stelle der früheren großen Moschee der Stadt erbaut. Von der ursprünglichen Bausubstanz sind noch der Mihrab und ein Teil des, in einen Glockenturm umgewandelten, Minarets zu sehen. In der Kirche, erbaut nach der christlichen Eroberung Rondas, stoßen Gotik und Renaissance aufeinander.

Wir nächtigen im „Parador de Ronda“. Das Hotel liegt gegenüber der Altstadt, auf einem Felsen. Von hier haben wir einen einmaligen Blick auf den Tajo-Fluss, der in einer steil abfallenden Schlucht in 120 m Tiefe liegt, direkt neben der Brücke „Puente Nuevo“.

Cádiz

Cádiz, die älteste Stadt Europas, ist an drei Seiten vom Atlantik umgeben. Die pittoreske Altstadt mit ihren, in weißem Marmor ausgelegten Straßen, lädt zum Bummeln ein. Die mächtige Kathedrale mit ihren goldenen Kuppeln beherrscht die Silhouette der Altstadt. Atemberaubend sind die Aleen mit ihren blau blühenden Jacaranda-Bäumen die in voller Blüte stehen und ein herrlich südländisches Flair ausstrahlen.

Unser Hotel „Senator Cádiz Spa“ befindet sich im Herzen der Altstadt, unweit des Hafens. Es liegt sehr zentral, idealer Ausgangsort zur Erkundung des Zentrums mit einer Vielzahl von Geschäften, Cafés und Restaurants.

Carmona

Jeder Winkel der Stadt atmet Geschichte. Auf einem Spaziergang von der Puerta de Sevilla durch das historische Zentrum bis zur Puerta de Córdoba stößt man auf römische, maurische und christliche Spuren. Vor den Toren Carmonas liegt die bedeutendste römische Grabanlage Spaniens, „Necrópolis Romana“.

Ein besonderes Highlight ist hier der Parador „Alcazar del Rey Don Pedro“. Er ist einer der schönsten Paradore Spaniens in dem wir für drei Nächte untergebracht sind. In dem Alcázar aus maurischen Zeiten nächtigten bereits die katholischen Könige. Der Parador thront auf einer Anhöhe, umrahmt von einer prachtvollen Gartenanlage und bietet einen spektakulären Blick über die weite Landschaft. Im dazugehörigen Pool können wir uns herrlich vom Trubel der Stadt entspannen.

Jerez de la Frontera

Nicht weit von Cádiz entfernt liegt Jerez de la Frontera. Die Stadt ist weltberühmt wegen ihres Sherrys. Ebenso große Bedeutung hat die hier betriebene Zucht von Rassepferden, die der Inbegriff der feurigen andalusischen Pferde sind. Wir statten der andalusischen Hof-Reitschule einen Besuch ab und bewundern die stolzen Pferde. Anschließend kosten wir natürlich den süffigen Sherry, der auf Spanisch Jerez heißt.

Sevilla

Sevilla, die Hauptstadt Andalusiens, fasziniert mit ihren großartigen, geschichtlichen Höhepunkten mit mehreren UNESCO Weltkulturerben.

2,5 Meter dicke Mauern, 70 Meter hoch, so wollte es im 12. Jahrhundert Emir Abu Jacob. Das Minarett seiner Hauptmoschee ist seitdem Wahrzeichen Sevillas und Ausdruck religiöser Freiheit. Die „Giralda“ steht heute als Glockenturm neben der Welt drittgrößten Kathedrale „Santa Maria de la Sede“ (nach dem Petersdom im Vatikan und der Londoner St. Paul's Cathedral).

Höhepunkt im Innern der Kirche ist ein Hauptwerk der spanischen Holzschnitzgotik, der Hochaltar in der Capilla Mayor. Er entstand unter mehreren Meistern zwischen 1482 und 1564. Im südlichen Querschiff ruht der Sarg des Seefahrers Christopher Kolumbus auf den Schultern vier kräftiger Träger in königlichen Gewändern. Ob in seinem Innern tatsächlich die Gebeine des Kolumbus ruhen ist umstritten. Die Kathedrale wurde, wie fast immer in Andalusien, an Stelle einer Moschee errichtet.

Der „Alcázar“ ist der mittelalterliche Königspalast von Sevilla. Ursprünglich als maurisches Fort angelegt, wurde der „Alcázar“ später mehrfach zum Palast erweitert.

Durch maurische Handwerker, aber unter christlicher Herrschaft des Rey Pedro I. (Peter der Grausame) erhielt der Königspalast „Alcázar“ um 1370 seine heutige Form. Der „Alcázar“ wirkt leicht und luftig, ähnelt in Form und Innenarchitektur stark der muselmanischen Herrlichkeit der Alhambra Granadas. Vom Obergeschoss des „Alcázar“ hat man einen wunderschönen Blick auf die Gartenanlage. Palmen, Zitrusbäume und Zypressen bieten Schatten und mosaikverzierte Bänke laden zum Ausruhen ein.

Das „Barrio Santa Cruz“ ist eine Stadt in der Stadt, in der die Zeit stillzustehen scheint. Das ehemalige Judenviertel, unweit der Kathedrale, kann man durch blumen-

geschmückte Gässchen erreichen. Kleine Innenhöfe, winzige Plätze und ein enges, weißgetünchtes Labyrinth von Gassen lassen ahnen, wie die Menschen vor 500 Jahren hier lebten. Die „Plaza de Dona Elvira“ war früher ein Theaterhof.

Die „Plaza de Espana“ ist einer der bekanntesten Plätze in Sevilla. Mitten im „Parque de Maria Luisa“ liegt wie eine Filmkulisse, der wunderschöne Platz, abgeschlossen von einem prächtigen halbrunden Bau. Auf dem Sockel des Gebäudes sind die spanischen Provinzen auf Kachelbänken dargestellt.

Sevilla ist Ursprungsort der Tapas. Man sollte nicht verpassen, die erstaunliche Vielfalt an Tapas zu kosten, diese sind perfekt geeignet für eine kleine Zwischenmahlzeit zu einem Gläschen Wein. Sie bestehen hauptsächlich aus Fisch- und Fleischspezialitäten. Jede Bar hat ihre eigenen Tapas.

Córdoba

Andalusiens großer Poet Garcia Lorca schrieb: „Sevilla ist das Wunder, Granada für die Träume, aber Córdoba zum friedlichen Sterben“.

Kommt man über die alte Römerbrücke, fühlt man sich fast erdrückt vom Anblick der mächtigen Hauptmoschee „Mezquita“. Sie ist das Herz von Córdoba. Die „Mezquita“ macht von außen einen eher schlichten, festungsähnlichen Eindruck. Der Glockenturm, in dessen Inneren sich das Minarett der Moschee verbirgt, steht direkt neben dem Eingangstor. Im Inneren der Moschee (UNESCO-Weltkulturerbe), öffnet sich eine überwältigende Pracht. Als „Wald der tausend Säulen“ werden die Pfeiler, die Bögen im charakteristischen rot-gelben Streifenmuster tragen, bezeichnet.

Nach dem Sieg über die Mauren, 1236, ließen die Christenkönige mitten in die Moschee eine Kathedrale bauen. Einzigartig ist die Gebetsnische, der „Mihrab“. Mit seinen persischen Ornamenten, arabischen Kalligraphien und byzantinischen Mosaiken ist sie prächtiger als die „Mihrabs“ von Jerusalem oder Damaskus.

Ein Spaziergang durch das ehemalige Judenviertel ist ein „Muss“ und ein Genuss. Üppiger Blumenschmuck verzaubert in der „Calleja de las Flores“ (Blumengässchen). Hier kann man die einzig erhaltene

Synagoge Andalusiens aus dem 14. Jahrhundert besichtigen.

Wenige km von Cordoba entfernt liegt die ehemalige Palaststadt „Medina Azahara“, die heute nur noch ein Trümmerfeld ist, das nun Stück für Stück rekonstruiert wird.

Etwas außerhalb der Stadt, in ruhiger Lage, übernachteten wir in einem ehemaligen Konvent, im stilvollen Hotel „Ayre“.

Antequera

Die Region Andalusien gehört zu den größten Olivenöl-Produzenten Europas. Wir besichtigen in Baena die Ölmühle Nunez de Prado, die berühmt für eine besonders hochwertige Olivenölqualität ist.

Antequera verfügt über eine urige Altstadt mit typisch andalusischen Häusern sowie Barock- und Renaissancekirchen. Beeindruckend ist das Naturschutzgebiet „El Torcal“, ca. 10 km von Antequera entfernt. Dort haben Wind und Wasser den porösen Kalkstein zu bizarren Formen ausgewaschen. Auf einem einstündigen Rundwanderweg haben wir die Felsformationen durchkreuzt, welches für uns eine echte Herausforderung war.

Wir nächtigen paradisiisch im „Parador de Antequera“, der sich am Stadtrand, in leicht erhöhter Lage befindet. Von diesem beeindruckenden Hotel bietet sich uns ein wunderschöner Blick auf die Landschaft Andalusiens. Wir nehmen ein erfrischendes Bad im großzügig bemessenen Pool, der sich inmitten einer grünen Gartenanlage befindet.

Granada

Ein weiterer Höhepunkt ist die Stadt Granada. Sie liegt auf 685 m Höhe, wohlbehütet unter den Gipfeln der Sierra Nevada, die bis weit in den Frühling hinein von Schnee bedeckt sind.

Die Alhambra ist einer der schönsten Paläste der Welt, das herausragende Denkmal des andalusischen Islam. Künstlerische Pracht und orientalische Lebenslust haben die einmalige Alhambra geprägt. Erbaut im 13. und 14. Jh. nach den Vorstellungen maurischer Kalifen und Könige, sie wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Wie ein Schatz ist das Innere der Alhambra hinter mächtigen Mauern verborgen. Sie

umschließen eine Anlage aus mehreren, ganz unterschiedlichen Teilen. Das Herzstück der Alhambra sind die „Palacios Nazaries“ (Nasridenpaläste), dem besterhaltensten islamischen Schloss aus dem Mittelalter, dem Palast von Kaiser Karl V., sowie den blühenden Gärten des „Generalife“ und dem Sommerpalast. Ein beliebtes Fotomotiv ist der Löwenhof „Patio de los Leones“. 124 Marmorsäulen umrahmen den 28 mal 15 Meter großen Hof, der seinen Namen den 12 Löwen in seiner Mitte verdankt, die einen Brunnen tragen.

Bei einem Rundgang durch die zauberhaften Gassen des maurischen Altstadtviertels Albaicin atmet man die Atmosphäre jahrhundertalter Geschichte ein. Früher lebte hier der Großteil der muslimischen Bevölkerung. Sie war also das bürgerliche Gegenstück zur fürstlichen Alhambra. Später wurden hier christliche Kirchen und Klöster auf Trümmern von Moscheen erbaut.

Wir fahren durch die Bergwelt der Alpujarra. Vorbei an Lanjarón, Abfüllungsort des in ganz Spanien verbreiteten und bekannten Mineralwassers „Lanjarón“ und erreichen das Bergdorf Trevélez um vom berühmten, luftgetrockneten Schinken „Jamon de Serrano“ zu kosten.

An unserem letzten Abend in Granada erleben wir in den Höhlen von Sacromonte eine beeindruckende Flamenco-Show mit anschließendem Rundgang durch den Albaicin. Von hier aus können wir noch einmal die majestätisch gegenüberliegende Alhambra bewundern.

Wir verbringen zwei Nächte im Stadthotel „Hesperia“, das sich mitten in Granadas Altstadt befindet. Von hier aus sind es nur einige Meter zur Kathedrale sowie zu den beliebten Tapas-Bars.

Bevor wir unseren Rückflug antreten, besuchen wir eines der schönsten weißen Dörfer Andalusiens, Nerja. Auf einem Felsvorsprung, hoch über dem Meer, befindet sich mitten im historischen Zentrum von Nerja der „Balcon de Europa“. Von hier lädt ein wunderschöner, letzter Blick auf das Mittelmeer und die Buchten der Costa del Sol ein.

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen FN-Reisebüros.